

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 2995 06

Alt bewährte
Ia Qualität

Treibriemen mit Eichen-
Grubengerbung

Telephon.

Erste Referenzen.

Telegramme: Gerberei Horgen.

fachung der Bedienung. Damit die beiden Dichte jeweils immer in die gleiche Höhe gebracht werden können, kann bei der erstmaligen Regulierung die eine Triebwelle vermittelst einer überaus einfachen und übersichtlichen, gleichfalls patentierten Vorrichtung ausgerückt werden, sodass die beiden Zahnräder, die sonst die beiden Triebwellen gleichzeitig betätigen, nicht mehr zum Eingriffe kommen. Mit der Regulierschraube stellt man nunmehr den einen Dicht auf die gleiche Höhe mit dem andern Dichte ein. Haben beide Dichte genaue gleiche Höhe erlangt, so werden durch Umstecken eines Dornes die beiden Triebwellen wieder miteinander gekuppelt, und beide Dichte können nunmehr gleichzeitig um den gleichen Betrag höher oder niedriger gestellt werden. Es ist dies eine äußerst einfache und zweckmäßige Regulierzvorrichtung der Flammen von Petroleumkochern.

Der gleiche Brenner, der in dem Petroleumkochherde angewandt wird, findet auch in den kleinen, transportablen Petroleumheizöfen der Firma Verwendung und bedingt deren Überlegenheit über die gewöhnlichen Petroleumheizöfen, die nur aus einer großen Petroleumlampe bestehen. Da bei den gewöhnlichen Petroleumheizöfen das Petroleum mit leuchtender Flamme verbrannt wird, so ist die Belästigung durch übeln Geruch, wie er bei der nur teilweisen Verbrennung von Petroleum notwendig auftritt, nicht zu vermeiden. Bei dem Petroleumheizofen von Stobwasser wird aber eine entleuchtete Flamme zur Anwendung gebracht; es findet also eine vollkommene Verbrennung statt und das Petroleum verbrennt wirklich nur zu Kohlensäure und Wasser.

(Zeitschrift für Beleuchtungswesen.)

Verschiedenes.

Mailänder Ausstellung. Letzten Samstag, nachmitt. 3 Uhr, fand im großen Festsaale im Parco die offizielle Preisverteilung der Mailänder Ausstellung in Gegenwart des Herzogs von Turin statt. Die amtlich bekannt gegebene Liste für die Schweiz enthielt: 31 Hors concours, 72 Grand Prix, 80 Ehrendiplome mit goldener Medaille, 144 goldene, 130 silberne, 59 bronzenne Medaillen und 19 Ehrenmeldungen.

Ein neues internationales Amt. Die Berliner Konferenz zur Regelung der drahtlosen Telegraphie hat ihre Arbeit beendigt und den Vertrag unterzeichnet. Die Konvention beruht auf dem Prinzip des freien Verkehrs aller Systeme unter einander. Bisher hatte Marconi insofern ein Monopol, als die Marconi-Stationen nur Depeschen, die mit Marconi-Apparaten befördert waren, annahmen. Jetzt sollen alle Systeme frei verwendet werden dürfen. In Bern wird ein internationales Amt für drahtlose Telegraphie errichtet.

Ein interessanter Versuch. Letzthin fand unter Aufsicht des schweizerischen Feuerwehrvereins in Aarau im Beisein der H. Oberst Schieß, Zollikon, Rauschenbach, Fabrik-inspектор, Schaffhausen, und Alois in Solothurn ein eingehender Versuch mit dem neuerschienenen Selbstrettungsapparat der Firma Ing. Kobler, Rorschach, Oberstleutnant Schwarzer, Altstätten und G. Gerber, Aarau, statt. Es handelte sich dabei um einen leichten, nur wenige Pfund schweren Apparat, vermittelst welchem bei Feuersbrunst eine Rettung bis zu einer Höhe von 30 m außerordentlich sicher und leicht vollziehbar ist. An einer schmalen Gurte mit starkem Drahte, an welchen gleichzeitig mehrere Personen hängen können, ist ein kleinerer Apparat befestigt, vermittelst welchem sich Personen leicht und rasch hinunter lassen können, während die Person selber in einem breitern Band die Schnelligkeit des Herabgleitens mittelst einer Kurbel beliebig regulieren kann. Die technische Feuerwehrkommission wird über den zum Patent angemeldeten Apparat ein einlässliches Gutachten ausarbeiten.

Neue Erfindung. Dieser Tage wurde in Matten bei St. Stephan (Simmental) ein selbsttätiger Turbinen- und Wassermotor-Regulator, System Freidig & Wanger, dem Betriebe übergeben, welcher infolge seiner originellen und verblüffend einfachen Konstruktion dazu berufen erscheint, eine längst gefühlte Lücke auszufüllen. Der Regulator wirkt selbsttätig mit großer Kraft und äußerst präzis und zuverlässig auf das Regulierorgan ein und hält die Tourenzahl der Turbine beziehungsweise des Wassermotors, selbst bei den größten Belastungsschwankungen, innerhalb engen Grenzen konstant, was für jeden Fabrikbetrieb, namentlich aber für elektrische Betriebe, Spinnereien, Webereien u. v. größter Wichtigkeit ist. Obiger Regulator ist in der Schweiz, Deutschland, sowie den meisten übrigen Industriestaaten patentiert. Nähtere Auskunft über denselben erteilt bereitwillig H. Wanger, techn. Bureau, Burlindenstraße 138, Zürich.

Bauwesen in Zürich. In der Sitzung vom letzten Samstag hat der Große Stadtrat 100,000 Fr. an die Errichtung der Räume für das Direktorium der Schweiz-Nationalbank genehmigt, mit 62 gegen 30 Stimmen an die Firma Frode, Westermann & Co. die Konzession für einen Albisgütltram erteilt und für ein Sekundarschulhaus im Kreise IV nebst den bezüglichen Plänen einen Kredit von 1,096,000 Fr. genehmigt.

Hotelbaute in Luzern. Der Stadtrat von Luzern hat das westlich vom Hotel „National“ in Luzern gelegene städtische Areal um den Preis von einer Million Franken an ein Konsortium verkauft, an dessen Spitze Herr Dr. Max Arnold steht.

Bauwesen in Solothurn. Der Stadtgenieur E. Schlatter, seit 1888 im Amte, reicht seine Demission

Verbesserte Gas-Gewinde-Schneidkluppe

Hochfeine Ausführung!

,EXCELSIOR“

Vollkommenste Konstruktion!

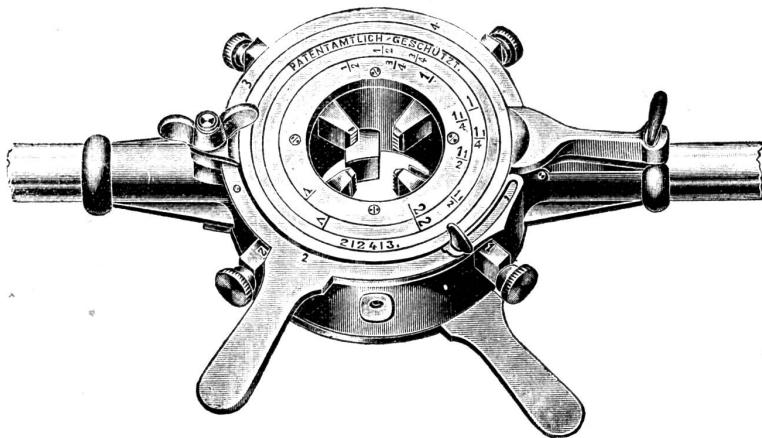
mit verstellbaren Schneide- und Führungsbacken.

Werkzeuge für jeden Bedarf:



Werkzeuge für jeden Bedarf:

- Spiralbohrer
- Bohrfutter
- Reibahlen
- Gewindebohrer
- Komplette
- Schneidzeuge
- Schraubstöcke
- Montage-Werkbank
- „Pionier“



- Bohrmaschinen jeder Art
- Blechscheren
- Lochstanzen
- Profileisenscheren
- Drehbänke jeder Art
- Schmiegelschleifmaschinen
- Feldschmieden
- Ventilatoren etc.
- allererster Provenienz.

3 06

Rob. Jacob & Co., innere Schaffhauserstr. 17, Winterthur.

auf Ende dieses Jahres ein. Da die Schritte, ihn zum Bleiben zu bewegen, erfolglos geblieben sind, wird nach Antrag der Kommission beschlossen, die Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste zu gewähren und die Stelle zur Besetzung auszuschreiben. Herr Ammann Spillmann ehrt bei diesem Anlaß die Wirksamkeit des Zurückgetretenen mit folgenden Worten:

„Das Ausscheiden von Herrn Stadtgenieur Schlatter aus seinem Amte bildet für die Stadt Solothurn einen schweren Verlust. Blicken wir zwei Jahrzehnte in unserer Stadt zurück, so müssen wir bekennen, daß sehr vieles anders geworden ist. Zur Verbesserung des Verkehrs, zur Verschönerung der Stadt ist sehr viel getan worden. Es ist der Opfer wert, die gebracht wurden; auf allen Gebieten ist fruchtbare Arbeit geleistet worden. Durch fortwährende Erweiterung der Kanalisation, durch Ergänzung der Wasserversorgungsanlage ist die Stadt in sanitärlicher Beziehung weit voran; trotzdem fühlen wir alle ganz wohl, daß auf diesen Gebieten stets noch Arbeit genug übrig bleibt. Neben dieser vielseitigen Tätigkeit in den laufenden Geschäften sind die zwei Brachbauten Museum und Saalbau für immer eng mit dem Namen des Herrn Schlatter verknüpft. Gemeindewesen sind gar selten in der Lage, dem Künstler freie Bahn zu lassen, um etwas großes zu schaffen oder schaffen zu lassen. Wohl sind die Opfer für die kleinen Gemeinden nicht geringe, die gebracht und die alljährlich wieder gebracht werden müssen. Wir dürfen uns glücklich schägen, für diese Monumentalbauten einen auf der Höhe der Aufgaben stehenden Baumeister gefunden zu haben. Mehr als fünfzigjährige Hoffnungen der besten Männer der Stadt Solothurn sind an diese Bauten geknüpft. Hüten wir diese Kleinode immerfort, sie wirken erfrischend und belebend auf die gegenwärtige und zukünftige Generation. Ich sage Ihnen Dank für die Werke, die Sie der Gemeinde geschaffen, und wenn Sie, im schönsten Mannesalter angelangt, Ihr Wissen und Können an edlen, erhabenen Bauwerken ausüben wollen, wünschen wir Ihnen noch lange Jahre eine erfolgreiche Tätigkeit!“

Bahnhofsumbau Aarburg. Die Versammlung in

Sachen des Bahnhofsumbaues war recht zahlreich besucht. Dr. Hürzeler präsidierte. Nach zweistündiger, belebter Debatte fasste dieselbe zuhanden der gemeinsamen Verhandlung mit Ostringen und den Vertretern der kantonalen und eidgenössischen Behörden folgende Resolutionen:

Dem Gemeinderat werden folgende Anträge und Wünsche zur Geltendmachung unterbreitet:

1. Die Gemeinde hält im Interesse ihrer selbst und der Privaten an dem Projekte des Ingenieurs Stocker fest;
2. sie verlangt, daß der à niveau-Uebergang in der Steinbühle durch einen gleichwertigen Durchgang ersetzt werde indem gleichzeitig eine Verbindungsstraße auf den Verladeplatz auf Kosten der S. B. B. erstellt wird;
3. sie verlangt, daß die Möglichkeit einer Anlage eines Industriegeleises bei der obern südlichen Unterführung gewahrt bleibe;
4. sie verlangt, daß die S. B. B. die Entwässerung der Bahnhof-Anlage rationell durchführe und das Abwasser direkt in das fließende Wasser der Aare leite.

Bauwesen in Zofingen. Das „Tagblatt“ schreibt: Die Arbeiten am neuen Industriegeleise sind bis jetzt, dank der günstigen Witterung, rasch vorwärts geschritten. Bis in zirka 14 Tagen hofft man den Anschluß an die Bahnhofgeleise zu gewinnen. Es gibt drei Geleisanlagen, die sich unterhalb der neuen Imprägnieranstalt konzentrieren. Die eine wird den Verkehr von und zu der chemischen Fabrik, der Gasanstalt und zu dem neuen Etablissement leiten, die beiden anderen zum Bahnhof. Diese Schienenstränge erfordern immerhin noch bedeutende Erdarbeiten, wie auch die Nivellierung des Terrains. Das Fabrikgebäude der Imprägnieranstalt ist bereits unter Dach. Gegenwärtig wird das Dampffämin erstellt. In schwindelnder Höhe schichtet dort ein Arbeiter Stein auf Stein. Der eine Teil des Stadtbaches wurde verlegt und in Röhren gefasst. Das Verbindungsgeleise wird beim Bau des zweiten Geleises Aarburg-Luzern zum Teil nochmals Änderungen erfahren. Die ganze Anlage bedeutet eine große Erweiterung des Bahnhofgebietes und der vermehrte Verkehr wird zur Bedingung machen, daß auf dem Bahnhof ständig eine

Rangierlokomotive zu funktionieren hat. Wir bezweifeln nicht, daß sich hier einst ein Industriequartier entwickeln wird, für das der unermüdliche Förderer des Werkes, Herr Egg-Steiner, alle Anerkennung verdient.

Aargauische kantonale Bauprojekte. Als solche sind vom Regierungsrat vorgesehen und wurden zeichnerisch behandelt: Vergrößerung der Bureaulokaliäten des Hochbauamtes, provisorische Kavalleriebaracke, Kriegsmaterialschuppen beim Zeughaus, Projekt für einen Zeughausneubau, ein solches für einen Bibliothekneubau und ein Projekt für Umbau des jetzigen Bibliothekgebäudes. Dann sollte auch dem Platzmangel im Regierungsgebäude abgeholfen werden. Die Klagen hierüber sind seit Jahren permanente.

Bauwesen in Rheinfelden. In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat von Rheinfelden beschlossen, das Baukommissariat zu beauftragen, Bericht und Antrag darüber vorzulegen, in welcher Weise der Umbau des Spitalgebäudes an der Storchennestgasse auszuführen ist. Des fernersten erhält das Baukommissariat den Auftrag, eine Kostenberechnung über Erstellung einer Weg anlage für die bessere Zufahrt zu den an Einwohner zu verpachtenden Gemeindewiesen vorzulegen.

Schulhausbau Mettau (Aargau). Dank der günstigen Witterungsverhältnisse der letzten Zeit ist der Schulhausneubau schon seit einiger Zeit unter Dach. Der stattliche Bau, an prächtiger Lage, repräsentiert sich vorzüglich und gereicht der kleinen Gemeinde, die in den letzten Jahren auch eine Wasserversorgung eingeführt hat und sonst schon mit Steuern ziemlich stark belastet ist, zur Zierde. Bis nächstes Frühjahr wird es möglich sein, den neuen Jugendtempel, der bereutes Zeugnis von der Opferwilligkeit der kleinen Schulgemeinde ablegt, beziehen zu können.

Schulhausbau Meilen. Die Schulgemeinde Dorf-Meilen, die von 50 Stimmberchtigten besucht war, hat am Sonntag den einstimmigen Besluß gefaßt, die Wiese bergeshalb der Turnhalle und des Sekundarschulhauses, J. Hochstrasser-Schärer gehörend, anzukaufen als Bauplatz für ein jetzt oder später zu erbauendes Schulhaus. Das Areal misst $40\frac{1}{2}$ Acre und konnte erworben werden zu zirka Fr. 5.50 per Quadratmeter. Mit diesem Kaufe hat sich die Schulgemeinde einen Platz gesichert, wie erschöner und verhältnismäßig billiger gar nicht zu denken ist.

Postgebäudebau Schwyz. Wie die "Schwyzer Ztg." mitteilt, soll es nun endlich mit dem eidg. Postgebäude in Schwyz doch etwas vorwärts gehen. Im September war ein Architekt aus Bern in Schwyz, um den Bauplatz und dessen Umgebung, wie andere Gebäude zu besichtigen, um eine in die Umgebung passende Fassade planieren zu können. Nun sollen bereits Pläne erstellt sein und ist zu erwarten, daß die Angelegenheit in der Dezember sitzung der Bundesversammlung vorgelegt und von dieser der nötige Kredit erteilt werden kann. Geht dies, so wird im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden können, was den dortigen Bauhandwerkern schon angefischt der etwas flauen Baulust wohl zu gönnen wäre.

Bauwesen auf Braunwald. Wie ein Korrespondent der "Thurg. Ztg." zu melden weiß, soll im nächsten Frühjahr der Kinderpavillon zum Sanatorium gebaut werden. Derselbe soll in unmittelbarer Nähe des Sanatoriums zu stehen kommen. — Herr Durrer hofft das große Hotel auf Pfingsten 1907 dem Betrieb übergeben zu können.

Bauwesen in Frauenfeld. Nach dem "Thurgauer Tagblatt" wird in der bevorstehenden Wintersitzung des Großen Rates eine Motion gestellt werden, es möchte

ohne Verzug die Frage des Neubaues der Kantonschule wieder aufgenommen werden.

Fabrikbante in Rorschach. Die weltbekannte Stickerei Feldmühle (vormals Loeb, Schoenfeld & Co.) läßt durch ihren Architekten Adolf Gaudy in Rorschach und St. Gallen einen weiteren großen Bau für 100 Zehnards Stickmaschinen bauen, nachdem der letzte Neubau erst vor zirka drei Monaten fertig wurde. (Herr Architekt Gaudy hat letzter Tage in der Stadt St. Gallen ein Zweigbüro eröffnet.)

Bauwesen in Degersheim (Toggenburg). Die Errichtung des Glockengeläutes für die neue evangelische Kirche im Gewichte von zirka 158 Zentnern wurde laut "Stadtanzeiger" der altbekannten Firma Rüetschi in Aarau übertragen. Die Kosten desselben betragen 30,000 Fr. Die Lieferung der neuen Heizung ist der Maschinenfabrik Sulzer in Winterthur übergeben worden. Es wird eine sog. Fußschmelheizung eingeführt und bald in Angriff genommen werden. Die neue Kirche hat im Innern eine Spannweite von zirka 17,5 Meter. Die Kirche erhält 800 Sitzplätze, kann aber, wenn nötig, ohne große Kosten durch Einschaltung neuer Emporen auf 1200 solcher erweitert werden, wofür beim Baue schon die nötigen Vorkehrungen angebracht wurden.

Auch die Errichtung des neuen großen Schiffli-fabrik anbaues von Herrn Grauer-Frei schreitet vorwärts und wird dieser Tage unter Dach gebracht werden. Die günstige Witterung hat viel zur Förderung der beiden großen Bauten mitgeholfen.

Sicherem Vernehmen nach ist im Nutzbühl ein größerer Komplex Boden erworben worden, auf dem ein Hotel großen Stils errichtet werden soll. Mit dem Bau desselben ist eine Straßenverbindung zwischen Braunwald und der Klausenstraße ohne Zweifel auch in die Nähe gerückt.

Schulhausbau Courtelary. Den aus der Plan konkurrenz unter schweizerischen Architekten für ein Schulgebäude und Turnhalle siegreich hervorgegangenen Architekten Renf und Wuilleumier in Dachsenfelden wurde die Ausarbeitung der definitiven Pläne übertragen. Das auf einem geräumigen Platz zu erstellende Gebäude verspricht eine Zierde der Ortschaft zu werden.

Amthausumbau Dornach. Der solothurnische Regierungsrat hat Bericht und Antrag an den Kantonsrat betreffend Umbau des Amthaus zu Dornach nach Vorschlag des Baudepartementes festgestellt.

Bauwesen im Berner Oberland. Die Lötschbergbahn weckt in Kandersteg lebhaftes Baufieber. Man spricht schon von neuen Straßen, von einer Drahtseilbahn nach dem Oeschinensee, von der Verbesserung über das Hostürli, allwo ein neues Hotel erstellt werden soll. Hr. Fritz Kunz-Obi, Portier in Kandersteg, erstellt bei der Billfallen an Stelle des alten Wohnhauses ein neues, nettes Wirtschaftsgebäude. Eine Menge anderer Hotelbauten seien geplant.

Der Kur- und Verkehrsverein Grindelwald geht mit der Lütschinenschlucht scharf und rasch ins Zeug. Bereits sind 500 Kubikmeter Fels sprengung, 200 Kubikmeter Trockenmauerwerk und die Errichtung eines 300 Meter langen eisernen Steges zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Der furchtbare Höhnsturm vom 30. und 31. Oktober hat Hrn. Hotelier Lüdi vom Hotel "Grindelwald" in Grindelwald schweren Schaden zugefügt. Das Hotel wird um ein Stockwerk erhöht und da hat der Sturm die ganze Bedachung weggerissen und fortgetragen. Der Schaden betrage mehrere tausend Franken. Auch andere Gebäude erlitten schwere Havarien.